

## Für die Ewigkeit arbeiten

Das Sammelgut in der Siebenbürgischen Bibliothek

Vom 19. bis 21. November fand auf Schloss Horneck die vom Verband der Siebenbürger Sachsen in Deutschland organisierte Kulturreferententagung „Die Kunst des Sammelns“ statt (siehe Bericht auf Seite 5). In einem Mehrteiler, der sich gleichermaßen an Privatpersonen wie an Vereine richtet, geben wir hier die gekürzten Vorträge wieder, die von den Mitarbeitern der Siebenbürgischen Bibliothek gehalten wurden. Dieser erste Beitrag behandelt „Das Sammelgut in der Siebenbürgischen Bibliothek“, die weiteren Artikel werden sich „Vorbeugenden Maßnahmen zum Langzeitschutz von Archivalien“ widmen.

In letzter Zeit gelangen verstärkt Anfragen an die Siebenbürgische Bibliothek, welche Materialien gesammelt werden. Es folgen meistens Fragen wie „Habt Ihr Platz für alles?“, „Was passiert mit all den Sachen?“, „In welcher Form wollt Ihr die Unterlagen haben?“ oder „Wie kommen sie zu Euch?“, aber gelegentlich auch „Wozu braucht man überhaupt eine Bibliothek?“ Wir versuchen nun die Beantwortung all dieser Fragen.

In der Gundelsheimer Bücherburg mit ihrer über 60-jährigen Erfahrung, rund 100 000 Medieneinheiten und knapp 1 500 Regalmetern an Archivalien wird die schriftliche und gedruckte Dokumentation der siebenbürgisch-sächsischen Kultur und Geschichte dauerhaft nachgewiesen, öffentlich zugänglich gemacht und am Leben gehalten. Das ungebrochene Interesse an der Forschung und den Kenntnissen zu Siebenbürgen und den Siebenbürger Sachsen von privater und professioneller Seite mit immer neuen Fragestellungen beweist uns „Gundelsheimern“ das tagtäglich. Mit ausgebildetem Fachpersonal wird hier nach modernsten Richtlinien für die Ewigkeit gearbeitet. Gesammelt werden Publikationen und Unterlagen – allgemeiner gesagt: alles Geschriebene und Gedruckte – sämtlicher Themenbereiche, die die gesamte Spannweite siebenbürgischer Kulturgeschichte von der Steinzeit bis zur aktuellsten Gegenwart abdecken, u. a. Landesbeschrei-

bung, Geschichte, Volkskunde, Kunst-, Theater-, Musik-, Kirchen-, Vereins-, Rechts- und Schulgeschichte (hier sei auf die Bibliothekssystematik auf unserer Homepage verwiesen: <https://siebenbuergen-institut.de/siebenbuergen-institut/bibliothek-archiv/siebenbuergische-bibliothek/signaturschema/>). Dabei spielen Erscheinungsort und Sprache solcher Publikationen keine Rolle, sofern sich der Inhalt auf Siebenbürgen, Rumänien oder (Österreich-)Ungarn bezieht. So befinden sich in unseren Beständen Veröffentlichungen in deutscher, rumänischer und ungarischer Sprache, auf Latein, Türkisch, Italienisch, Russisch, Französisch und Englisch, aber auch in solch (geographisch) exotischen Sprachen wie Koreanisch und Japanisch. Bei den in Siebenbürgen erschienenen und erscheinenden deutschsprachigen Publikationen wird Vollständigkeit angestrebt. Zu den Sondersammlungen der Bibliothek gehören Publikationen siebenbürgischer Autorinnen und Autoren zu nicht-siebenbürgischen Themen, etwa zur Lebensmittel- und Petrochemie, zur Chirurgie, zur Herstellung von Papierwalzmaschinen oder zum Transrapid – einfach deswegen, weil sie in diesen Fachgebieten gearbeitet haben und ihre Veröffentlichungen der Bibliothek zukommen ließen.

Zur Frage des Platzes. Ja, Platz ist vorhanden und wird geschaffen. Im Laufe des Jahres 2020 konnten dank großzügiger Privatpenden und zu-

sätzlicher Unterstützung aus dem baden-württembergischen Innenministerium zwei neue Rollanlagen mit insgesamt knapp 800 Regalmetern angeschafft werden. Zusätzlich stehen die ehemaligen Büroräume des Siebenbürgen-Instituts im Haus Schlossstraße zur Verfügung, die sukzessive und nach Bedarf zu Lagerräumen umgebaut werden können.

Zur Frage, was mit den Sachpenden passiert: Da wird zwischen Bibliotheks- und Archivgut unterschieden. Der Einfachheit halber erst zur Bibliothek: Jedes ins Haus kommende Buch wird auf Vorhandensein geprüft. Ist es noch nicht vorhanden, bleibt es selbstverständlich im Bibliotheksbestand. Ist es bereits vorhanden, wird geprüft, ob es in einem besseren Zustand ist als das Bibliotheksexemplar, und wird dann ggf. ausgetauscht. Sollte diese Möglichkeit auch wegfallen, so wird versucht, das Buch zu Gunsten der Bibliothek weiter zu verkaufen (z. B. beim Heimtag in Dinkelsbühl oder auf Büchertischen bei anderen Veranstaltungen). Sie helfen mit Ihren Bücherspende also gleich mehrfach.

Anders verhält es sich mit Archivalien. Da es sich hierbei meistens um Unikate handelt, bleiben sie auch vollständig im Archivbestand. Beides, sowohl Bibliotheks- als auch Archivbestand, wird katalogisiert bzw. inventarisiert und anschließend der Öffentlichkeit sowie der wissenschaftlichen Forschung über die bekannten Online-Kataloge zugänglich gemacht.

Was wird nun konkret gesammelt? Auch hier wieder eine zweigeteilte Antwort. In der Bibliothek thematisch relevante Monografien, im weitesten Sinne also Bücher, Zeitungen, Zeitschriften, Jahrbücher, Schulprogramme, Kalender, Hochschulschriften, Eigendrucke, Typoskripte, einzelne Aufsätze/Sonderdrucke siebenbürgischer Verfasserinnen und Verfasser zu siebenbürgischen- und nicht-siebenbürgischen Themen. Im Archiv thematisch relevante Archivalien, d. h. Ahnenpässe, Aktien, Ansichtskarten, Banknoten, Baupläne, Briefmarken, CDs, Dias, Dokumente, DVDs, Eide (z. B. Dienst-eide), Einladungen, Einquartierungsscheine, elektronische Dokumente, Entlassungspapiere, Erinnerungen, Ersttagsbriefe, Exlibris, Faltblätter, Fotografien, Gedichte, Gerichtsurteile, Kompositionen, Konfirmationsscheine, Korrespondenzen, Landkarten, Langspielplatten, Mitgliedsausweise, Musik-kassetten, Nachlässe, Parteibücher,



Eine Auswahl aus den vielfältigen Archivzugängen der letzten Monate

persönliche Dokumente und Unterlagen, Plakate, Poesiealben, Poster, Postkarten, Präsentationen, Predigten, Protokolle, Rationsmarken, Rechnungen, Unterlagen/Dokumente zu sächsischen Siedlungen außerhalb Siebenbürgens, Sammlungen von Zeitungsausschnitten (thematische oder von bestimmten Verfassern/Verfasserinnen), Scheidungsunterlagen, Schul- und Ausbildungszeugnisse, Schulhefte, selbständige Todesanzeigen (die nicht in Zeitungen o. Ä. erschienen sind), Seminarscheine, Stammbäume, Stundenpläne, Unterrichtsmaterialien, alle Arten von Urkunden, Veduten, Veranstaltungsprogramme, Einladungen zu Veranstaltungen, Versicherungspolice, Verträge aller Art, Verwaltungsunterlagen, Videofilme, Vortragsmanuskripte siebenbürgischer Verfasser/Verfasserinnen zu siebenbürgischen und nicht-siebenbürgischen Themen, Wanderbücher, Werbekataloge, Wertmarken, Wertpapiere, Dokumente/Unterlagen zur Tätigkeit von Bibliotheken, Unternehmen, Firmen, Handwerksbetrieben, Heimatortsgemeinschaften (HOGs), Museen, Nachbarschaften, Seniorenheimen, Theatern, allen Arten von Vereinen sowie zum Verband, einschließlich dessen Orts-, Kreis- und Landesverbänden und vieles, vieles mehr.

Zu der Frage der Form. Keine Frage, im Original, also (normalerweise) in Papierform. Das ist bei den Büchern einfach, entweder will man sich von ihnen trennen oder nicht. Bei den Archivalien werden auch gut lesbare Kopien oder hochauflösende (600 dpi und höher) Digitalisate im PDF-, TIFF- oder notfalls auch JPG-Format übernommen.

Wie kommen die Sachspenden in die Bibliothek? Je nach Umfang als Brief, Päckchen oder Paket oder Sie

bringen sie nach vorheriger Terminvereinbarung persönlich vorbei (bitte die jeweils geltenden Corona-Regeln zum Besuch der Siebenbürgischen Bibliothek beachten oder vorher erfragen). In wenigen Ausnahmefällen, besonders dann, wenn der Umfang ein Dutzend Umzugskartons übersteigt, werden die Unterlagen auch durch das Bibliothekspersonal oder ehrenamtliche Helfer und Helferinnen abgeholt. Bei dieser Variante sollten allerdings mehrere Wochen Anlaufzeit einkalkuliert werden. Mit der Übergabe der Dokumente erfolgt in der Regel auch eine Übergabe der Besitz- und Nutzungsrechte.

Jedes einzelne Dokument, mag es noch so unscheinbar sein, trägt dazu bei, die kulturellen Errungenschaften der Völker Siebenbürgens sowie deren vielfältige gesellschaftlichen Ereignisse darzustellen und die Erinnerung an sie auch für die kommenden Generationen zu bewahren. Wir danken Ihnen schon jetzt sehr herzlich für die der Siebenbürgischen Bibliothek und dem Archiv überlassenen Unterlagen!

Natürlich können Sie uns gerne auch finanzielle Spenden zukommen lassen, die dem Erhalt des schriftlichen Kulturguts der Siebenbürger Sachsen zugutekommt. Gespendet werden kann entweder an die

**Freunde und Förderer der Siebenbürgischen Bibliothek e.V.**  
**Kreissparkasse Heilbronn**  
 IBAN DE41 6205 0000 0001 9245 49  
 BIC HEIS DE 66XXX  
 oder an die  
**Stiftung Siebenbürgische Bibliothek**  
 IBAN DE75 3846 2135 0211 0290 13  
 BIC GENODE1WIL

Christian Rother

Anzeige

Für den Weihnachtstisch!  
 Der Noack & Block Verlag, Berlin, bietet  
 zwei Bände Erzählungen von Hans Bergel an:  
**Die Wildgans. Siebenbürgische Geschichten,**  
 überarbeitete Neuauflage,  
 und  
**Die Stunde der Schlangen**  
 Neuerscheinung  
 \*  
 „Hier findet großes Erzählen statt.“ (Olivia Spiridon)

## Geschichte der Medizin in Siebenbürgen

Promotionsthemen an der Universität Regensburg zu vergeben

Durch ein breites Lehrangebot zur Geschichte und Sozialanthropologie des südöstlichen und östlichen Mitteleuropas das südöstlichen Studierendende der Universität Regensburg (UR) mit Vergangenheit und Gegenwart dieses Teils Europas vertraut gemacht werden. So bietet einerseits der Lehrstuhl für Geschichte Südost- und Osteuropas sowohl einen Bachelor- und einen Masterstudiengang Südosteuropastudien sowie die Schwerpunktbildung in diesen Regionen. Andererseits möchte die UR intensive Forschungsaktivitäten zur Geschichte des südöstlichen Europas entwickeln, wobei gesellschafts- und kulturgeschichtliche Fragestellungen besondere Beachtung finden sollen. Die interdisziplinäre Kooperation innerhalb und außerhalb der Universität, die nationale sowie die internationale Kooperation spielt ebenso eine besondere Rolle.

Die UR bietet eine Reihe von Bachelor- und Masterstudiengängen sowie studienbegleitende Zusatzausbildungen im Bereich des europäischen Ost-West-Dialogs (z. B. Bohemicum, Skolavicum, Rumaenicum etc.) an. Einen besonderen Stellenwert besitzt das Hungaricum – Ungarisches Institut, getragen von den Fakultäten für Philosophie, Kunst-, Geschichts- und Gesellschaftswissenschaften und für Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften, zu dessen Hauptaufgaben u. a. die Initiierung und Durchführung von For-

schungsvorhaben im ungarischen Sprach- und Kulturgebiet gehört. Ebenfalls in Regensburg beheimatet ist das – mit der UR eng kooperierende – Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung (IOS), eine der größten und traditionsreichsten außeruniversitären Forschungseinrichtungen seiner Art in Deutschland, mit gut ausgestatteter Schwerpunktbibliothek. Das IOS bündelt geschichts- und wirtschafts-



Klinikum der Universität Regensburg und Sitz der Fakultät für Medizin (Foto UKR ©)

wissenschaftliche Expertise zu interdisziplinären Forschungsschwerpunkten. Diese sind transnational und vergleichend ausgerichtet.

Auch die Fakultät für Medizin der Universität Regensburg bietet ab dem Wintersemester 2021/22 die Möglichkeit, im curriculären Fachgebiet Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin zu promovieren (Dr. med. und Dr. med. dent.). Zum thematischen Schwerpunkt zählt die Medizingeschichte im Donau-Karpatenraum, insbesondere in Siebenbürgen. Als Betreuer (Doktorvater) hat Privatdozent

Dr. med. Robert Offner, selbst ein Siebenbürger Sachse und Mitglied des Arbeitskreises für Siebenbürgische Landeskunde e.V. Heidelberg, Forschungsbzw. Dissertationsthemen zu vergeben, wie z. B.: Die Pestepidemien des 18. Jahrhunderts in Siebenbürgen und die Pestprotokolle von Hermannstadt (Sibiu) von 1718-1720 und 1738-1739; Medizinalwesen und die Gesundheitspflege in Klausenburg (Cluj) des 19. Jahrhunderts; Medizinstudium der Siebenbürger in der Neuzeit (16.-19. Jahrhundert); Apothekenvisitationen im 18. und 19. Jahrhundert in Siebenbürgen; Medizinisch-literarisches Werk von Sámuel Köleséri (1663-1732) in Hermannstadt (Sibiu); Leibärzte der siebenbürgischen Fürsten im 16. und 17. Jahrhundert etc. Auch eigene Themenvorschläge sind willkommen. Voraussetzungen sind: starkes Interesse an historischen Themen, speziell an der Geschichte des Gesundheitswesens und der Heilkunde in der historischen Kulturregion Siebenbürgen, selbständiges und motiviertes Arbeiten. Vorteilhaft, jedoch keine Einschlusskriterien sind Herkunft aus Siebenbürgen (Rumänien) oder Ungarn wie auch regionale Fremdsprachenkenntnisse: ungarisch, Rumänisch und Latein. Ernsthaftes Interesse werden gebeten, sich direkt mit ihm in Verbindung zu setzen per E-Mail an: [robert.offner@ukr.de](mailto:robert.offner@ukr.de), oder telefonisch unter (0941) 9446266. PD Dr. Robert Offner

Österreichisches Staatsarchiv in Wien:

## Digitalisierung von Passformularen des Konsulatsarchivs Bukarest

Bei Ordnungs- und Erschließungsarbeiten am Bestand des Konsulatsarchivs Bukarest im Haus-, Hof- und Staatsarchiv kamen im Februar 2021 in mehreren Kartons Bündel gefalteter Fragebögen aus dem Jahr 1916 zum Vorschein.

Auf solchen Fragebögen wurden diverse Pass- und Reiseangelegenheiten behandelt, die von den konsularischen Vertretungen in Rumänien (dem Konsulat in Bukarest sowie den Konsulaten in Bräila, Constanza/Constanța, Craiova, Galatz/Galați, Giurgevo/Giurgiu, Jassy/Iasi, Ploiești, Thurn-Severin/Drobeta-Turnu Severin) abgewickelt wurden. Auf den betreffenden Formularen finden sich neben den üblichen Angaben (Name, Geburtstag und -ort, Konfession, Beschäftigung, Wohnort) auch Fotografien der jeweiligen Personen sowie Auskünfte über Zweck und Dauer der anzutretenden Reise.

Es wurden rund 4 200 alphabetisch und nach Konsulaten sortierte Passformulare von März bis August 2021 hochauflösend digitalisiert, umgelagert, anschließend erschlossen und durch Verknüpfung der über 6 000 Scans im Archivinformationssystem online zugänglich gemacht.

Die durch die Formulare erhaltenen massenhaften Personendaten

stellen in den Beständen des Haus-, Hof- und Staatsarchivs eine Ausnahme dar: sie bieten einen Querschnitt durch sämtliche Gesellschaftsschichten, Ethnien und Konfessionen, die sich von Rumänien aus in oder durch die Habsburgermonarchie bewegten (und vice versa).

Bis kurz vor dem Kriegseintritt Rumäniens Ende August 1916 entstanden, geben die in den Formularen dokumentierten Reiseaktivitäten einen Einblick in die vermeintliche Normalität kleinräumiger Mobilität und werfen gleichzeitig immer wieder Schlaglichter auf größere ökonomische und soziale Zusammenhänge – wenn etwa schweizerische Gouvernanten und Privatlehrerinnen ausreisen, um ihre Familien in der Heimat zu besuchen, oder deutsche und österreichische Industrielle einreisen, um die rumänischen Ölfelder im Schwarzen Meer zu besichtigen.

Die Fragebögen mit einer Vielzahl weiterer daraus zu gewinnenden Informationen stehen nun Forschung und interessierter Öffentlichkeit im Archiv-Informationssystem des Österreichischen Staatsarchivs zur Verfügung.

Quelle:  
 Österreichisches Staatsarchiv